

Ergebnisprotokoll
Auftaktsitzung „Flurabstandsprognose im Rheinischen Revier“
15.11.2016, MKULNV

Anlagen:

- Tagesordnung
- Teilnehmerliste
- Präsentation Fr. Boockmeyer
- Protokoll Workshop „Flurabstandsprognose im Rheinischen Revier“ vom 12.09.2016

TOP 1: Einführung

Herr Staatssekretär Knitsch begrüßt die Anwesenden zum offiziellen Auftakt des Projekts „Flurabstandsprognose im Rheinischen Revier“ und eröffnet die Sitzung. Er erläutert den Anlass und die Zielsetzung des Projekts.

Im Koalitionsvertrag 2012-2017 wurde Folgendes vereinbart:

„Das Problem des Grundwasserwiederanstiegs nach Beendigung der Kohleförderung und die damit verbundenen Risiken für Bergschäden sollen untersucht und mögliche Konsequenzen daraus für die Bauleitplanung mit den Kommunen im Rheinischen Revier gezogen werden.“

Unter Federführung des MKULNV hat sich das Land NRW dieser Aufgabe angenommen. Das Problem der potenziellen Geländevernässung nach Bergbauende soll untersucht und mögliche Konsequenzen und Maßnahmen aufgezeigt werden. Dieser längerfristige Prozess wird mit dem Ziel einer breiten Akzeptanz in der Öffentlichkeit mit großer Transparenz durchgeführt werden.

Zur Vorbereitung dieser Auftaktveranstaltung wurde im Auftrag des MKULNV vom LANUV ein Konzeptpapier für das Projekt erstellt, welches mit der Einladung verschickt worden ist.

Herr Knitsch erläutert folgende organisatorische Eckpunkte aus dem den Anwesenden vorliegenden Konzept:

Zur Durchführung des Projektes wird mit einer Facharbeitsgruppe und einer übergeordneten Beratungsgruppe eine Organisationsstruktur auf zwei Ebenen geschaffen.

Die fachliche Arbeit soll neutral, unabhängig und transparent vom LANUV unter enger Begleitung durch die Facharbeitsgruppe durchgeführt werden. Diese trifft sich unter Federführung des LANUV mehrmals im Jahr. Die Mitglieder werden aus dem Kreis der Beratungsgruppe im weiteren Verlauf der Sitzung benannt werden. Die Facharbeitsgruppe soll auf einem hohen fachlichen Niveau arbeiten; um arbeitsfähig zu sein, sollte die Anzahl der Mitglieder deshalb begrenzt sein. Das LANUV wird während der Projektlaufzeit eine Flurabstandskarte des stationären Endzustands nach Grundwasserwiederanstieg erstellen. Wann eine solche Karte erstmals vorgestellt werden kann, ist zurzeit noch schwer abschätzbar. Wenn die Flurabstandskarte vorliegt, wird diese als eine Daueraufgabe kontinuierlich an den jeweils fortschreitenden Erkenntnisgewinn anzupassen sein.

Die Beratungsgruppe setzt sich zunächst aus den zum heutigen Termin eingeladenen Teilnehmern zusammen, ist aber für weitere Mitglieder aus dem betroffenen Einflussbereich

der Braunkohlentagebaue offen. Bei den Sitzungsterminen – in der Regel zweimal im Jahr - werden alle im LANUV und in der Facharbeitsgruppe durchgeführten Arbeiten und das geplante weitere Vorgehen vorgestellt und diskutiert. Die Beratungsgruppe kann Anregungen und Kritik äußern und berät auf der Grundlage einer vom LANUV bzw. der Facharbeitsgruppe vorgelegten Vorlage Ergebnisse und weiteres Vorgehen. Die abschließenden Entscheidungen zum weiteren Vorgehen werden auf dieser Basis im MKULNV unter Beteiligung der anderen betroffenen Ressorts getroffen.

Die Protokolle der Sitzungen sowie detaillierte Informationen zur jeweiligen Bearbeitung (Projekthandbuch o.ä.) werden auf einer Internetseite veröffentlicht.

TOP 2: Vorstellung des Konzepts

Frau Boockmeyer stellt den fachlichen Teil des an die Beratungsgruppe verschickten Konzepts vor. Dabei legt sie zum einen die Faktoren dar, die die Bodenbewegungen beeinflussen und zum anderen die Zusammenhänge, die zu potenziellen Geländevernässungen führen können. Des Weiteren erläutert sie die Fragestellung und methodische Vorgehensweise, die für das Projekt vorgesehen ist und gibt einen Ausblick auf das erste Treffen der Facharbeitsgruppe (siehe Präsentation im Anhang).

Herr Knitsch betont, dass die Grundlagen neutral und unabhängig vom LANUV bzw. von diesem beauftragten Expertinnen und Experten entwickelt und der gesamte Prozess transparent dargestellt wird, auch um eine breite Akzeptanz der Untersuchungsergebnisse zu gewährleisten.

TOP 3: Ergebnisse der Diskussion

- Der Start des Projektes wird von den Anwesenden begrüßt
- Die RWE Power AG wird sich ihrer Verantwortung stellen, sollte sich durch die Untersuchungen herausstellen, dass sie eine Mitverantwortung an potenziellen Geländevernässungen trägt. Die RWE Power AG ist bereit, Daten für die Beantwortung der Fragestellung zur Verfügung zu stellen, die dann geprüft werden können.
- Falls von der Beratungsgruppe der Bedarf dafür gesehen wird, stellt das Land notwendige Mittel für fachliche Gutachten oder die Beauftragung notwendiger Projektbausteine.
- Der Begriff der Vernässung sollte eindeutig definiert werden.
- Die Veränderung der Grundwasserqualität nach Grundwasserwiederanstieg wird in diesem Projekt nicht untersucht, da dies bereits Aufgabe des Braunkohlenmonitorings ist.
- Das Grundwassermodell des LANUV ist ein Großraummodell des Rheinischen Reviers, das Aussagen auf regionaler Skala treffen kann. Angestrebt wird eine möglichst kleinräumige Betrachtung, die Anhaltspunkte für künftige Vernässungsbereiche in den Kommunen gibt. Wie kleinräumig das Modell ausgestaltet werden kann, hängt von den zur Verfügung stehenden Daten ab und wird im weiteren Prozess mit dem LANUV geklärt. Die Flurabstandskarte wird gleichzeitig für das gesamte Gebiet des Grundwassermodells erstellt. Die darauf aufbauenden weiteren Überlegungen können für verschiedene Bereiche nacheinander angestellt werden. Der Fokus wird hierbei zunächst auf der Erftscholle liegen.

- In der nächsten Sitzung der Beratungsgruppe soll auch das bestehende Braunkohlemonitoring kurz vorgestellt werden. Im Übrigen sind die Ergebnisse der nun beginnenden Arbeiten auch in den Monitoring-Arbeitskreisen vorzustellen.

TOP 4: Organisatorisches

Die Beratungsgruppe beschließt, dass sich die Facharbeitsgruppe vorerst aus in der Regel 1-2 Vertretern der folgenden Institutionen zusammensetzen wird:

- MKULNV
- MWEIMH
- Bezirksregierung Arnsberg
- Bezirksregierung Köln (Geobasis NRW)
- Kommunen (2-4 Vertreter)
- Geologischer Dienst
- LANUV (Federführung)
- RWE Power
- Erftverband
- Naturschutzverbände / Bergbaubetroffene (2-3 Vertreter)

Die Facharbeitsgruppe soll auf hohem fachlichem Niveau arbeiten. Der Informationsaustausch ist in der Beratungsgruppe angesiedelt. Das sollte bei der Auswahl der Arbeitsgruppenmitglieder beachtet werden. Die Anzahl sollte möglichst begrenzt bleiben. Bis Ende November sollen die Mitglieder für die Facharbeitsgruppe von den einzelnen Gruppen / Organisationen bestimmt und Herrn Rapp mitgeteilt werden.

Die erste Sitzung wird am 14.12.2016 um 13:00 Uhr im LANUV stattfinden.

Als Tagesordnungspunkt für die erste Sitzung ist zum einen die Diskussion und Abstimmung des durch einen Projektstrukturplan verfeinerten Konzeptes mit einem dazugehörigen Zeitplan vorgesehen. Zum anderen soll die Vorgehensweise für eine erste Eingrenzung des Gebiets erarbeitet werden, in dem die Wahrscheinlichkeit von potenziellen Geländevernässungen hoch ist. Die Facharbeitsgruppe wird sich bis zur nächsten Sitzung der Beratungsgruppe im Mai noch zwei- bis dreimal treffen.

TOP 5: Verschiedenes

Das Protokoll des Workshops zum Thema „Flurabstandsprognose im Rheinischen Revier“, der am 12.09.2016 zur Vorbereitung dieser Sitzung stattgefunden hat, wird zusammen mit diesem Protokoll an die Beratungsgruppe verschickt.

Termine, Protokolle und Vorträge werden möglichst zeitnah auf der noch einzurichtenden Internetseite zu finden sein. Hier wird unter den Grundlagen auch ein Text zum Prozess der Bodenbewegung und potenziellen Vernässung im Rheinischen Revier eingestellt werden. Da hier die wesentlichen Inhalte des Vortrags von Frau Boockmeyer zu finden sein werden, wird auf eine weitere Erläuterung der Vortragsfolien im Anhang dieses Protokolls verzichtet.

Das nächste Treffen der Beratungsgruppe findet am **02.05.2017 um 9:00 Uhr im MKULNV** statt.